



Private Krankenversicherer

Krankenschutz: Jetzt updaten!

VORWORT

Alle vier Jahre sind Bundestagswahlen- und wieder muss die private Krankenversicherungswirtschaft um ihre Existenz bangen. Einfache Kalkulationsmodelle der eher linken Parteien kommen zu dem Schluss, dass die Integration von den ca. 8 Millionen Privatversicherten in die gesetzliche Krankenversicherung die Beitragssätze deutlich senken könnten. Dabei wird aber außer Acht gelassen, dass die Altersstruktur der PKV ungünstiger als die der GKV ist, womit folglich auch die Kosten sich deutlich erhöhen würden. Fehlentscheidungen unter der letzten CDU/SPD-Regierung haben zu einem Abschmelzen der Liquiditätsreserven der GKV geführt, womit diese jetzt häufiger ihre Zusatzbeiträge erhöhen müssen. Die Politik ignoriert einfach die demographische Entwicklung. Die angestrebte Krankenhausreform könnte unter den Kriegsmobilisierungsbemühungen wieder unter die Räder kommen, womit Einsparpotenziale für die GKV wieder verloren gingen. Prävention wäre die Zauberformel, um die alternde Gesellschaft gesünder zu machen- doch die BaFin verwehrt dies den privaten Versicherten weiter. Diese bleiben aber im Gegensatz zu den gesetzlichen Krankenkassen in der Solvenz stark. Viel Spaß beim Lesen!

C. Zielke



DR. CARSTEN ZIELKE
GESCHÄFTSFÜHRER
ZIELKE RESEARCH CONSULT



PRÄMIENSTEIGERUNGEN

Die Beiträge in der privaten Krankenversicherung (PKV) unterliegen regelmäßigen Anpassungen, die auf verschiedenen Faktoren basieren. Ein zentrales Element ist die kontinuierliche Erhöhung der Behandlungskosten im Gesundheitssystem. Zwischen 2021 und 2023 stiegen die Pflegekosten pro Pfl egetag im Krankenhaus um 37,5 %. Ursächlich hierfür sind gestiegene Tarifgehälter für Pflegekräfte und strengere gesetzliche Vorgaben zur Mindestbesetzung im Pflegebereich. Zusätzlich belasten steigende Ausgaben für Arzneimittel und ambulante Behandlungen die PKV. Im Jahr 2023 erhöhten sich die Leistungsausgaben der PKV im Krankenhausbereich um 13,5 %, ein Trend, der sich auch 2024 fortsetzt.

Während im Jahr 2022 und 2023 noch die Nachwehen der Corona-Epidemie zu spüren waren – unterlassene Vorsorgeuntersuchungen, ungenügende Immunität aufgrund der Isolation – stellte man in 2024 vermehrt Atemwegserkrankungen und Grippe bei Kindern fest. Hierfür gibt es bisher keine deutliche Erklärung. Hinzu kommen Preissteigerungen, gerade bei Laboren (+8 % in zwei Jahren). Doch auch bei den Ärzten – insbesondere den Zahnärzten – hat man das Gefühl, dass Rechnungen an Privatpatienten „optimiert“ werden, um wahrscheinlich die gestiegenen Personalkosten auszugleichen, die durch die starre Gebührenordnung bei den gesetzlichen Krankenversicherungen nicht abgerechnet werden können.

Ein wesentlicher Faktor ist zudem die Gebührenordnung für Ärzte, die zuletzt zum 1.1.1996 angepasst wurde. Seitdem haben die Ärzte einen jährlichen realen Verdienstaufschlag von 2 % bzw. insgesamt 53 % erlitten. Dieser finanzielle Verlust führt dazu, dass Ärzte für gesetzlich

Versicherte immer weniger Zeit aufbringen können, da sie versuchen, den Ertragsverlust durch eine erhöhte Behandlungsmenge auszugleichen. Privatpatienten spielen in diesem Dilemma eine zentrale Rolle, da hier ein Vielfaches der Gebührensätze erhoben werden darf und Leistungen individuell statt per Quartalspauschale abgerechnet werden können. Zudem gibt es in der Regel keine Deckelung für Medikamentenpreise.

Diese Umstände haben dazu geführt, dass Ärzte zunehmend versuchen, außerhalb der Gebührenordnung bei Privatversicherten abzurechnen, was zu höheren Kosten bei der PKV führt, da eine detailliertere Leistungsprüfung nötig ist. Interessanterweise scheinen sich die verschiedenen Ärzteverbände seit letztem Herbst mit den Krankenkassen auf eine neue Gebührenordnung geeinigt zu haben, die auch neue Technologien, wie beispielsweise KI-Unterstützung, berücksichtigt. Es bleibt abzuwarten, ob die Bundesärztekammer diese neuen Technologien offen integrieren wird, da die Interessenlage der einzelnen Fachrichtungen unterschiedlich ist.

Demografische Veränderungen tragen ebenfalls zu den Prämiensteigerungen bei. Mit zunehmendem Alter der Versicherten steigen die durchschnittlichen Krankenversicherungsleistungen pro Person und Jahr, die sogenannten Kopfschäden. Um einen gleichbleibenden Beitrag zu gewährleisten, verteilen die Versicherer die statistisch erwarteten Leistungsausgaben zu Vertragsbeginn gleichmäßig über die gesamte Vertragslaufzeit. Dennoch können unvorhergesehene demografische Entwicklungen zu höheren Ausgaben führen, die wiederum Beitragsanpassungen notwendig machen.

Gleichzeitig wirkt sich die vergangene Niedrigzinsphase auf die Kapitalerträge der Versicherer aus. Die PKV kalkuliert ihre Beiträge so, dass sie über die gesamte Vertragslaufzeit die erwarteten Leistungsausgaben decken. Hierbei spielen die sogenannten Alterungsrückstellungen eine entscheidende Rolle, die dazu dienen, die im Alter steigenden Gesundheitskosten abzufedern. Diese Rückstellungen werden am Kapitalmarkt angelegt, um durch Zinserträge die Beiträge stabil zu halten. Sinken jedoch die Zinserträge, müssen die Versicherer die fehlenden Einnahmen durch höhere Beiträge kompensieren. Dieser Trend hat sich nun umgekehrt. Es ist wichtig zu betonen, dass Beitragsanpassungen in der PKV strengen gesetzlichen Regularien unterliegen. Eine Erhöhung ist nur zulässig, wenn die tatsächlichen Leistungsausgaben die kalkulierten Kosten um mehr als 10 % übersteigen. Ein unabhängiger Treuhänder überprüft dabei die Notwendigkeit und Angemessenheit der Anpassung.

Im Vergleich zur gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zeigt sich, dass auch dort die Beiträge kontinuierlich steigen. Für Arbeitnehmer mit Durchschnittseinkommen wird der monatliche Beitrag zur GKV ab 2025 voraussichtlich bei 720 Euro liegen, während Personen mit Einkommen an der Beitragsbemessungsgrenze sogar 943 Euro zahlen müssen. Demgegenüber liegt der durchschnittliche PKV-Beitrag im Jahr 2025 bei etwa 623 Euro pro Monat.



Bundestagswahl 2025

Nach dem Wahlsieg der CDU/CSU bei der Bundestagswahl 2025 ergeben sich voraussichtlich einige bedeutende Veränderungen für die Private Krankenversicherung in Deutschland. Eine der zentralen Reformmaßnahmen betrifft die Anpassung der Beiträge. Die CDU/CSU plant, die rechtlichen Vorschriften zur Beitragskalkulation zu modernisieren, um unregelmäßige und teilweise sprunghafte Beitragserhöhungen zu vermeiden.⁴ Stattdessen sollen die Beiträge in kleineren, häufigeren Schritten angepasst werden, um eine bessere Planbarkeit für die Versicherten zu gewährleisten.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die geplante Öffnung des Standardtarifs. Bisher war dieser Tarif nur bestimmten Personengruppen zugänglich, doch die Union möchte ihn künftig für alle Personen öffnen, die nach dem 31. Dezember 2008 Mitglied einer privaten Krankenversicherung geworden sind.⁴ Durch diese Maßnahme könnten mehr Versicherte von den Vorteilen dieses Tarifs profitieren, insbesondere im Hinblick auf bezahlbare und stabile Beiträge.

Die CDU/CSU setzt sich zudem für die Beibehaltung des dualen Systems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung ein. Die freie Arztwahl sowie eine flächendeckende medizinische Versorgung stehen dabei im Fokus. Darüber hinaus soll die Rolle der Hausärzte in der Patientensteuerung gestärkt werden, um die Koordination komplexer Behandlungen zu verbessern und Wartezeiten zu reduzieren.⁵ Dies könnte insbesondere für privat Versicherte positive Auswirkungen haben, da eine effizientere Patientensteuerung oft mit einer höheren Versorgungsqualität einhergeht.

4 Quelle: PKV - Bundestagsdebatte zur PKV: Unionsfraktion für Reform der Beitragsanpassung und Öffnung des Standardtarifs*

*5*Quelle: Adexa – Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl: Gesundheitspolitik – wie positionieren sich die Parteien?*

Die Union plant zudem, die Finanzierung des Gesundheitssystems effizienter zu gestalten. Durch eine effektivere Verwendung der Beitragsgelder und die Stärkung des Wettbewerbs unter den Krankenkassen soll die gesetzliche Krankenversicherung zukunftsfähig gemacht werden.⁶ Diese Maßnahmen könnten auch Auswirkungen auf die PKV haben, insbesondere in Bezug auf den Wettbewerb und die Beitragsgestaltung.

Es bleibt abzuwarten, wie schnell und in welchem Umfang die neue Regierung diese Reformen umsetzen wird. Die genaue Ausgestaltung der Maßnahmen und ihre konkreten Auswirkungen auf die PKV werden von den politischen Verhandlungen und der Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren im Gesundheitswesen abhängen.

6 Quelle: CDU/CSU.de – Die Vorteile Der Gesundheitsreform auf einen Blick*

PRÄVENTATION

Seit 2015 hat es keine Bundesregierung geschafft, das Thema Prävention wie in der gesetzlichen Krankenversicherung in der PKV als Hauptbetsandteil der Gesundheitsversorgung zu etablieren.

Ebenso wichtig wäre aber dafür zu sorgen, dass die Versicherten gar nicht erst krank werden. Die Präventionsmaßnahmen stehen bei den gesetzlichen Versicherungen in den Satzungen bei den Privaten hindert der Aufseher BaFin an weitergehenden Maßnahmen wie z.B. Fitnessstrackingprogrammen.

Der Aufseher steht auf dem vorzeitlichen Standpunkt, dass nicht bewiesen ist, dass durch mehr Bewegung Krankheiten vermieden werden und damit nicht unnötig Geld verschwendet wird. Das Problem ist, dass im VVG als Leistungsbegriff für die PKV nur die medizinisch notwendige Heilbehandlung genannt wird. Daran orientiert sich die BaFin.

2015 wurde im Rahmen des Präventionsgesetzes versucht, Prävention auch als Leistung für die PKV aufzunehmen. Die hierfür vom Bundesrat vorgeschlagene Formulierung zur Änderung des § 192 VVG wurde von der Bundesregierung kritisch gesehen und abgelehnt.

Deswegen dürfen die privaten Krankenversicherer weiterhin hierfür nicht das Geld der Versicherungsnehmer verwenden. Dabei belegen Studien laut dem Deutschen Ärzteblatt, dass mit 45 Minuten Sport täglich, das Krebsrisiko um 43% gesenkt werden kann.

AUSWIRKUNGEN VON BEWEGUNG AUF DIE GESUNDHEIT

QUELLE: HANS-CHRISTIAN MIKO ET. AL. DEPARTMENT OF HEALTH AND HUMAN SERVICES. 2018

Organsystem	Verbesserung	Verringerung
Kinder unter 6 Jahren		
Muskuloskelettales System	Knochengesundheit	
Körperzusammensetzung	Körpergewicht	
Kinder und Jugendliche (6-18 Jahre)		
Herz-Kreislaufsystem	Herz-Kreislauf-Fitness	Herz-Kreislauf-Risikofaktoren
Atmungssystem	Respiratorische Fitness	
Muskuloskelettales System	Muskuläre Fitness Knochengesundheit	
Körperzusammensetzung	Körpergewicht	Risiko für Übergewicht
Nervensystem	Kognitive Funktion (bis 13 Jahre)	Risiko für Depression
Erwachsene (ab 18 Jahren)		
Mortalität		Risiko für Gesamt mortalität
Herz-Kreislaufsystem	Herz-Kreislauf-Fitness	Risiko für kardiovaskuläre Mortalität Risiko für Schlaganfälle Risiko für Herzinfarkt Inzidenz für Bluthochdruck Ungünstiges Blutfettprofil
Endokrines System		Inzidenz für Diabetes Mellitus Typ 2

PRÄVENTATION

DER EFFEKT VON KÖRPERLICHER AKTIVITÄT

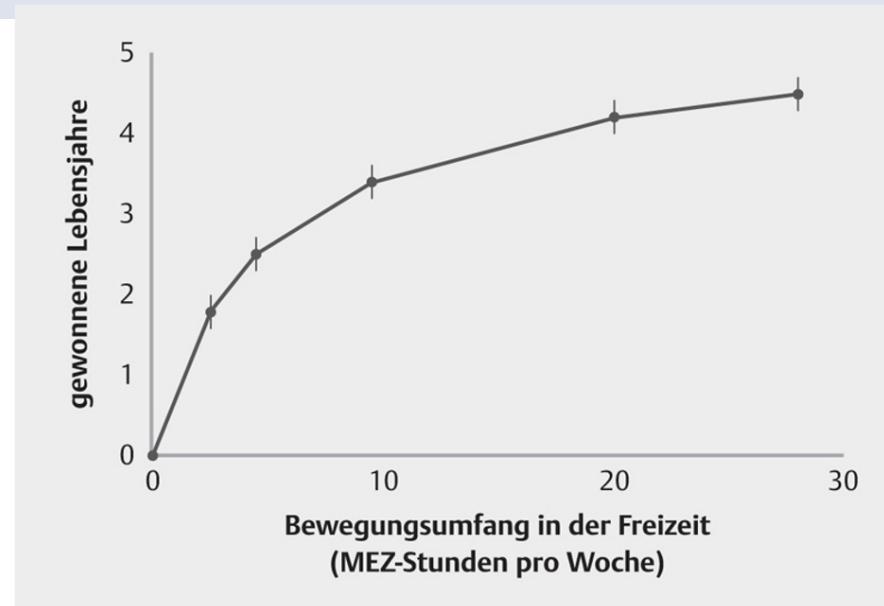
QUELLE: HANS-CHRISTIAN MIKO ET. AL. DEPARTMENT OF HEALTH AND HUMAN SERVICES. 2018

Auswirkung	Altersgruppen	Effekt	Kurzfristig	Langfristig
Kognition	6-13 Jahre	Verbesserte Kognition (bessere Entwicklung von Fertigkeiten und Wissen; besseres Management, um ein Ziel zu erreichen; höhere Bearbeitungsgeschwindigkeit; bessere Merkfähigkeit)	+	+
	18-50 Jahre	Reduziertes Risiko für die Entwicklung von Demenzerkrankungen (inklusive Alzheimer Erkrankung)		+
	ab 50 Jahren	Verbesserte Kognition (besseres Management, um ein Ziel zu erreichen; verbesserte Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit und Fähigkeit, gespeicherte Informationen hervorzuholen und anzuwenden; höhere Bearbeitungsgeschwindigkeit)		+
Lebensqualität	Erwachsene	Verbesserte Lebensqualität		+
Depression und depressive Verstimmung	6-17 Jahre	Reduziertes Risiko für Depressionen; reduziertes Risiko für depressive Verstimmung		+
Ängste	Erwachsene	Reduzierte Kurzzeit-Episoden von Ängstlichkeit	+	
		Reduzierte Langzeit-Episoden von Ängstlichkeit bei Personen mit oder ohne Angststörungen		+
Schlaf	Erwachsene	Verbessertes Schlaf (bessere Schlaffeffektivität und Schlafqualität; tieferer Schlaf; reduzierte Schläfrigkeit am Tag; geringerer Verbrauch schlaffördernder Medikamente)		+
		Verbessertes Schlaf (Kurzeiteffekt)	+	

Die Sterblichkeit ließe sich insgesamt reduzieren, was dem Bruttoinlandsprodukt zugutekommen sollte. Dabei reichen 150 Minuten pro Woche oder 22 Minuten pro Tag schon aus. Ideal wäre ein Intervall von 22-45 Minuten pro Tag, wobei z.B. Gehen, Tanzen, Wandern schon reichen würden. Gerade Fitnesstracker können hier eine individuelle Motivation darstellen. Von daher ist es uns ein Rätsel, dass die BaFin diese Erkenntnisse anzweifelt und nicht fördern will.

ZUSAMMENHANG ZWISCHEN BEWEGUNGSUMFANG (MEZ-STUNDEN PRO WOCHE) UND GEWONNENEN LEBENSJAHREN

QUELLE: HANS-CHRISTIAN MIKO ET. AL. DEPARTMENT OF HEALTH AND HUMAN SERVICES. 2018



Die generelle Zulassung von weitgehenden Präventionsprogrammen würde folglich die Gesundheitskosten senken. Während die gesetzlichen Krankversicherer Prävention in ihrem Statuten verankert haben, ist es den privaten Krankversicherern trotz politischer Beteuerungen auf der Aktuarstagung 2022 aller Parteien weiterhin untersagt. Dabei bieten gerade digitale Angebote -wie z.B. Gesundheits- und Bewegungsapps- alle technischen Möglichkeiten, die Kunden zu einem gesünderen Verhalten zu bewegen. Deutschland nutzt es nicht.

Krankenversicherungssysteme in der Welt

DEUTSCHLAND

Deutschland verfügt über ein duales System, bestehend aus der gesetzlichen Krankenversicherung und der privaten Krankenversicherung. Die GKV basiert auf dem Solidarprinzip, wobei Beiträge einkommensabhängig sind und von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gemeinsam getragen werden.⁷ Die PKV hingegen richtet sich an Personen mit höherem Einkommen oder Selbstständige und berechnet Prämien basierend auf individuellen Risiken und dem gewünschten Leistungsumfang. Dieses System gewährleistet einen umfassenden Zugang zur Gesundheitsversorgung, führt jedoch zu hohen Gesundheitsausgaben.

USA

Das US-amerikanische Gesundheitssystem ist überwiegend privat organisiert. Arbeitgeber bieten häufig Krankenversicherungen als Zusatzleistung an, während staatliche Programme wie Medicare und Medicaid bestimmte Bevölkerungsgruppen abdecken. Trotz hoher Gesundheitsausgaben haben nicht alle Bürger Zugang zu medizinischer Versorgung. Die Einführung des "Affordable Care Act" zielte darauf ab, die Versicherungsquote zu erhöhen, jedoch bestehen weiterhin Versorgungslücken.⁸

GROSSBRITANNIEN

Großbritannien betreibt mit dem National Health Service (NHS) ein steuerfinanziertes Gesundheitssystem. Der NHS bietet allen Bürgern kostenlose Gesundheitsdienstleistungen an, finanziert durch allgemeine Steuern. Hausärzte fungieren als "Gatekeeper" und koordinieren die weitere Behandlung. Dieses Modell gewährleistet einen universellen Zugang zur Gesundheitsversorgung, steht jedoch vor Herausforderungen wie langen Wartezeiten und begrenzten Ressourcen.

⁷* Quelle: VDEK – Das deutsche Gesundheitswesen im europäischen Vergleich

⁸* Quelle: Peter G. Peterson Foundation: How Does the U.S. Healthcare system Compare to Other Countries?

FRANKREICH

Frankreich verfügt über ein obligatorisches Krankenversicherungssystem, das durch verschiedene Kassen für unterschiedliche Berufsgruppen organisiert ist. Die Finanzierung erfolgt über Steuern, Sozialabgaben und einkommensabhängige Beiträge ohne Obergrenze, wobei Arbeitgeber den Großteil der Beiträge tragen. Dieses System bietet einen umfassenden Versicherungsschutz, jedoch können hohe Beiträge und ein komplexes Verwaltungssystem Herausforderungen darstellen.¹⁰

SCHWEIZ

In der Schweiz ist die Krankenversicherung obligatorisch und wird von privaten Versicherungsgesellschaften angeboten. Die Prämien sind für alle gleich, unabhängig vom Einkommen, wobei der Staat einkommensschwache Personen unterstützt. Die Versicherten können ihre Kasse frei wählen, und es besteht ein hoher Grad an Wettbewerb zwischen den Anbietern.¹⁰ Dieses System führt zu einer hohen Qualität der Gesundheitsversorgung, jedoch auch zu hohen Kosten für die Versicherten.

Jedes dieser Länder hat ein einzigartiges Krankenversicherungssystem entwickelt. Während Deutschland und Frankreich auf einkommensabhängige Beiträge setzen, finanzieren Großbritannien und die Schweiz ihre Systeme über Steuern bzw. einkommensunabhängige Prämien. Die USA hingegen verlassen sich weitgehend auf private Versicherungen, was trotz hoher Ausgaben nicht allen Bürgern Zugang zur Gesundheitsversorgung ermöglicht.

ÜBERBLICK

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

	Durchschnitt		Min		Max		Median	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Reine SII-Quote (%)	515,55	516,00	193,00	139,00	1047,34	1020,00	475,36	476,00
Ausgewiesene SII-Quote (%)	525,51	532,00	193,00	139,00	1047,00	1020,00	479,54	510,00
Diversifikation (%)	-18,14	-19,00	-33,76	-37,00	-0,85	-1,00	-19,01	-19,00
Staatsanleihen (%)	23,67	23,00	0,00	2,00	67,32	65,00	21,44	20,00
Marktrisiko/Gesamtrisiko (%)	57,16	60,00	8,70	14,00	98,87	98,00	61,79	60,00
EPIFP (%)	67,18	48,00	0,17	0,00	501,50	236,00	37,43	39,00
Ausgleichsrücklage	371,63	-	0,97	-	7919,24	-	7,36	-
Überschussfonds (%)	5,12	5,00	1,32	-6,00	39,43	46,00	3,11	4,00
Transparenzpunkte	7,23	10,00	2,00	3,00	14,00	19,00	8,00	10,00

Von den 40 analysierten Versicherern zeigen die Solvenzanalysen für 2023 eine bemerkenswerte Stabilität, wobei die durchschnittliche reine Solvency-II-Quote nahezu konstant bei 515,55% liegt (2022: 516%). Nur **Ergo** und **Landeskrankenhilfe** legen ihre Risikomargen offen, was in diesem Jahr eine detaillierte Analyse erschwert. Während Überschussfonds von 5% auf 3,11% abnehmen, steigen

Ausgleichsrücklagen und Eigenmittel leicht an, was finanzielle Puffer stärkt.

Auch die Staatsanleihequote bleibt stabil bei durchschnittlich 23,67%, was auf eine konservative Anlagestrategie hinweist. Der leichte Rückgang des Marktrisikos von 60% (2022) auf 57,16% (2023) signalisiert eine reduzierte Marktvolatilität, die die finanzielle Stabilität begünstigt.



Dennoch verzeichnet die Diversifikation einen marginalen Rückgang (-18,14%), wodurch eine anhaltende Konzentration der Risiken angezeigt wird. Die Transparenzpunkte sanken von 10 (2022) auf 7,23 (2023), der auf Schwächen in der Risikosteuerung hinweist.

Besonders auffällig ist die Spannweite der Solvabilität, die von einem Minimum von 193% bis zu einem Maximum von 1.047,34%

reicht, dass die unterschiedlichen Strategien und Risikoprofile der Versicherer verdeutlicht.

Langfristig sind stärkere Diversifikationsstrategien, optimiertes Risikomanagement und verbesserte Transparenz nötig. Diese Maßnahmen erfüllen nicht nur regulatorische Anforderungen, sondern stärken auch das Vertrauen der Stakeholder.

REINE SOLVENCY II QUOTE

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

VERSICHERER	2023 (%)
Debeka Krankenversicherungsverein a,G,	325,69
HanseMerkur spezielle Krankenversicherung AG	300,54
Allianz Krankenversicherungs-AG	329,43
Vigo Krankenversicherung VVAG	316,82
Generali Deutschland Krankenversicherung	313,48
Liga Krankenversicherungs-AG	303,51
HUK-Coburg-Krankenversicherung AG	297,49
Freie Arzt- und Medizinkasse VVaG	250,00
Ottonova Krankenversicherung AG	232,75
Ergo Krankenversicherungs AG	193,00
Bayerische Beamten Krankenversicherung a,G,	669,36
Signal Iduna Krankenversicherung AG	663,05
HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	451,37
AXA Krankenversicherungs AG	399,34
HanseMerkur Krankenversicherung AG	379,47
Gothaer Krankenversicherung AG	363,44
Union Krankenversicherung	1047,34
Münchener Verein Krankenversicherung a,G,	997,09
Alte Oldenburger Krankenversicherung a,G,	996,35
uniVersa Krankenversicherung a,G,	968,10

VERSICHERER	2023 (%)
W&W Krankenversicherung	830,60
VGH Provinzial Krankenversicherung Hannover	802,04
LVM Krankenversicherungs-AG	642,00
DEVK Deutsche Krankenversicherungsverein a,G,	637,04
Süddeutsche Krankenversicherung a,G,	628,00
Hallesche Krankenversicherung	622,80
Continental Krankenversicherung AG	606,59
R+V Krankenversicherung AG	590,00
Concordia Krankenversicherungs-AG	537,00
Arag Krankenversicherung AG	508,00
Inter Krankenversicherung AG	480,00
Landeskrankenhilfe V,V,a,G,	479,71
Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG	479,54
Alte Oldenburger von 1927 Krankenversicherung	477,05
Envivas	473,66
Ergo Direkt-Versicherung AG	445,00
Barmenia Krankenversicherung a,G,	427,90
Nürnberger Krankenversicherungs AG	401,04
DKV Krankenversicherung	379,00
VRK Krankenversicherung	377,58

Alle deutschen Krankenversicherer zeigen solide Solvency-II-Quoten, wobei 25% im optimalen Bereich zwischen 250% und 350% liegen. Diese Versicherer haben ausreichend Kapital, um Verpflichtungen zu decken, ohne unnötige Rücklagen zu halten, wie **Debeka** (325,69%) und **HanseMerkur spezielle Krankenversicherung** (300,54%). Versicherer über 350%, wie **Bayerische Beamten** (669,36%) und **Signal Iduna** (663,05%), verfügen über starke Kapitalpuffer, jedoch könnte ihre konservative Risikostrategie zu Ineffizienzen und höheren Kosten für Kunden führen.

Nur 22,5% der Versicherer legen die Auswirkungen langfristiger Garantien und Übergangsmaßnahmen offen, wodurch die Transparenz eingeschränkt und die vollständige Bewertung der finanziellen Stabilität erschwert wird. Es wird darauf hingewiesen, dass die Bedeutung dieser Maßnahmen möglicherweise unterschätzt oder deren Auswirkungen nicht ausreichend kommuniziert werden.

DIVERSIFIKATIONSQUOTE

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

VERSICHERER	2023 (%)
AXA Krankenversicherungs AG	-29,42
Allianz Krankenversicherungs-AG	-33,76
Ergo Direkt-Versicherung AG	-28,26
Debeka Krankenversicherungsverein a,G,	-16,02
HanseMerkur spezielle Krankenversicherung AG	-19,71
Bayerische Beamten Krankenversicherung a,G,	-18,30
Signal Iduna Krankenversicherung AG	-18,40
HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	-1,96
HanseMerkur Krankenversicherung AG	-19,04
Gothaer Krankenversicherung AG	-15,81
Vigo Krankenversicherung VVAG	-6,82
Generali Deutschland Krankenversicherung	-12,17
Liga Krankenversicherungs-AG	-7,74
HUK-Coburg-Krankenversicherung AG	-16,57
Freie Arzt- und Medizinkasse VVaG	-18,78
Ottanova Krankenversicherung AG	-15,05
Ergo Krankenversicherungs AG	-15,70
Union Krankenversicherung	-18,65
Münchener Verein Krankenversicherung a,G,	-17,42
Alte Oldenburger Krankenversicherung a,G,	-20,02

VERSICHERER	2023 (%)
uniVersa Krankenversicherung a,G,	-24,31
W&W Krankenversicherung	-21,71
VGH Provinzial Krankenversicherung Hannover	-21,33
LVM Krankenversicherungs-AG	-12,81
DEVK Deutsche Krankenversicherungsverein a,G,	-19,07
Süddeutsche Krankenversicherung a,G,	-17,51
Hallesche Krankenversicherung	-20,82
Continental Krankenversicherung AG	-16,22
R+V Krankenversicherung AG	-20,13
Concordia Krankenversicherungs-AG	-22,27
Arag Krankenversicherung AG	-20,17
Inter Krankenversicherung AG	-13,94
Landeskrankenhilfe V,V,a,G,	-23,72
Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG	-21,12
Alte Oldenburger von 1927 Krankenversicherung	-0,85
Envivas	-18,98
Barmenia Krankenversicherung a,G,	-19,80
Nürnberger Krankenversicherungs AG	-20,03
DKV Krankenversicherung	-20,29
VRK Krankenversicherung	-20,87

Ein hoher Diversifikationsgrad, besonders unter -25%, deutet auf ein gut verteiltes Portfolio hin, das Risiken mindert und Erträge stabilisiert. Versicherer wie **AXA** (-29,42%) und **Allianz** (-33,76%) profitieren von dieser Diversifikation, die finanzielle Resilienz und langfristige Stabilität unterstützt.

Geringe Diversifikation kann hingegen zu höheren Risiken führen, da sich Kapitalmarktrisiken nicht ausgleichen. Bei geringer Diversifikation kann das Portfolio fokussierter und potenziell renditestärker sein, da es sich auf spezifische Sektoren oder Risiken konzentriert. Allerdings erhöht sich gleichzeitig die Anfälligkeit gegenüber Marktschwankungen und unerwarteten Verlusten. Versicherer wie **Debeka** (-16,02%), **Bayerische Beamten** (-18,30%), **Signal Iduna** (-18,40%), und **Gothaer** (-15,81%) weisen geringe Diversifikation auf, während Unternehmen wie **Alte Oldenburger** (-0,85%) und **HanseMerkur KV auf Gegenseitigkeit** (-1,96%) stärker konzentrieren.

STAATSANLEIHENQUOTE

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

VERSICHERER	2023 (%)
AXA Krankenversicherungs AG	14,67
Debeka Krankenversicherungsverein a,G,	18,43
Signal Iduna Krankenversicherung AG	15,92
HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	0,00
HanseMerkur Krankenversicherung AG	14,07
Gothaer Krankenversicherung AG	10,93
Allianz Krankenversicherungs-AG	1,33
Vigo Krankenversicherung VVAG	12,01
Generali Deutschland Krankenversicherung	21,85
Liga Krankenversicherungs-AG	13,93
Freie Arzt- und Medizinkasse VVaG	21,23
Ottanova Krankenversicherung AG	17,35
Münchener Verein Krankenversicherung a,G,	21,64
uniVersa Krankenversicherung a,G,	16,36
W&W Krankenversicherung	19,28
DEVK Deutsche Krankenversicherungsverein a,G,	7,86
Continental Krankenversicherung AG	2,45
R+V Krankenversicherung AG	16,76
Inter Krankenversicherung AG	14,23
Landeskrankenhilfe V,V,a,G,	6,64

VERSICHERER	2023 (%)
Alte Oldenburger von 1927 Krankenversicherung	6,69
Barmenia Krankenversicherung a,G,	14,62
DKV Krankenversicherung	23,05
VRK Krankenversicherung	23,26
HanseMerkur spezielle Krankenversicherung AG	28,79
Bayerische Beamten Krankenversicherung a,G,	25,78
Ergo Direkt-Versicherung AG	28,58
HUK-Coburg-Krankenversicherung AG	28,68
Ergo Krankenversicherungs AG	40,89
Union Krankenversicherung	29,20
Alte Oldenburger Krankenversicherung a,G,	41,05
VGH Provinzial Krankenversicherung Hannover	36,22
LVM Krankenversicherungs-AG	30,13
Süddeutsche Krankenversicherung a,G,	53,73
Hallesche Krankenversicherung	51,36
Concordia Krankenversicherungs-AG	67,32
Arag Krankenversicherung AG	27,09
Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG	42,23
Envivas	42,37
Nürnberger Krankenversicherungs AG	38,86

Versicherer wie **AXA** (14,67%), **Debeka** (18,43%), **Signal Iduna** (15,92%), **HanseMerkur** (14,07%) und **Gothaer** (10,93%) setzen auf geringe Investitionen in Staatsanleihen, was potenziell höhere Renditen und mehr Flexibilität bei Marktveränderungen bietet. Überraschend hebt sich **HanseMerkur auf Gegenseitigkeit** mit 0% Staatsanleihenanteil hervor, was eine risikofreudige Diversifikationsstrategie signalisiert.

Allerdings zeigt die Ausrichtung Vertrauen in alternative Kapitalmärkte, birgt jedoch Risiken durch den Verzicht auf stabile Anlageklassen wie Staatsanleihen. Während dies bei dynamischen Märkten vorteilhaft sein kann, erfordert es ein exzellentes Risikomanagement, um Volatilität und Unsicherheiten effektiv zu steuern.

Im Gegensatz dazu wird bei Versicherern wie **Süddeutsche** (53,73%) und **Concordia** (67,32%) ein hoher Anteil an Staatsanleihen gezeigt, der auf eine sehr konservative, risikoaverse Strategie schließen lässt. Diese Herangehensweise sorgt zwar für Stabilität und Sicherheit, könnte jedoch die Rentabilität verringern und das Potenzial zur Anpassung an dynamische Marktbedingungen einschränken. Eine hohe Staatsanleihenquote verzerrt zudem die Solvenzquote, da solche Anlagen nicht mit Risikokapital unterlegt werden müssen.

PORTFOLIOMANAGEMENT: MARKTRISIKO

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

VERSICHERER	2023 (%)	CLUSTER
Allianz Krankenversicherungs-AG	57,64	A
Debeka Krankenversicherungsverein a,G,	73,36	B
Gothaer Krankenversicherung AG	74,86	B
HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	97,34	B
Alte Oldenburger von 1927 Krankenversicherung	98,87	B
Continental Krankenversicherung AG	74,73	B
Inter Krankenversicherung AG	78,12	B
Liga Krankenversicherungs-AG	88,98	B
Vigo Krankenversicherung VVAG	83,25	B
HanseMerkur spezielle Krankenversicherung AG	31,23	C
Envivas	33,64	C
Ergo Krankenversicherungs AG	25,43	C
Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG	47,70	C
HanseMerkur Krankenversicherung AG	66,98	D
Signal Iduna Krankenversicherung AG	69,37	D
Bayerische Beamten Krankenversicherung a,G,	69,05	D
AXA Krankenversicherungs AG	35,36	D
Barmenia Krankenversicherung a,G,	63,38	D
Freie Arzt- und Medizinkasse VVaG	69,24	D
Landeskrankenilfe V,V,a,G,	60,27	D

VERSICHERER	2023 (%)	CLUSTER
Münchener Verein Krankenversicherung a,G,	70,69	D
R+V Krankenversicherung AG	59,81	D
uniVersa Krankenversicherung a,G,	50,87	D
VRK Krankenversicherung	56,10	D
W&W Krankenversicherung	48,49	D
HUK-Coburg-Krankenversicherung AG	72,21	D
LVM Krankenversicherungs-AG	80,29	D
Alte Oldenburger Krankenversicherung a,G,	62,42	D
Arag Krankenversicherung AG	62,78	D
Concordia Krankenversicherungs-AG	49,99	D
Hallesche Krankenversicherung	60,04	D
Nürnberger Krankenversicherungs AG	61,17	D
Süddeutsche Krankenversicherung a,G,	71,27	D
Union Krankenversicherung	68,06	D
VGH Provinzial Krankenversicherung Hannover	55,47	D
DEVK Deutsche Krankenversicherungsverein a,G,	35,07	D
DKV Krankenversicherung	17,88	D
Ergo Direkt-Versicherung AG	8,70	D
Generali Deutschland Krankenversicherung	16,28	D
Ottanova Krankenversicherung AG	15,13	D

Die Versicherer würden in vier Cluster unterteilt: Cluster A (**Allianz**) würde moderates Marktrisiko, hohe Diversifikation und einen niedrigen Staatsanleihenanteil zeigen, wodurch stabile Leistungen und gute Solvenz gewährleistet, jedoch das Wachstumspotenzial eingeschränkt würde. Cluster B (z.B. **Debeka, Gothaer, HanseMerkur auf Gegenseitigkeit**) würde eine aggressive Wachstumsstrategie mit hohem Marktrisiko und geringer Diversifikation verfolgen, wodurch hohe Erträge erzielt, jedoch auch Volatilität verursacht würde.

Andererseits, Cluster C (z.B. **HanseMerkur spezielle**) würde auf konservative Stabilität mit niedrigem Marktrisiko, wenig Diversifikation und hohem Staatsanleihenanteil setzen, wodurch Kapitalerhalt gesichert, jedoch das Wachstumspotenzial begrenzt würde. Cluster D (z.B. **Signal Iduna, Bayerische Beamten, AXA**) würde eine flexible Strategie verfolgen, die stabile, aber moderate Erträge liefern würde.

EPIFP/EIGENMITTEL

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

VERSICHERER	2023 (%)
AXA Krankenversicherungs AG	34,99
Bayerische Beamten Krankenversicherung a,G,	37,43
Gothaer Krankenversicherung AG	45,47
HanseMerkur Krankenversicherung AG	37,23
Arag Krankenversicherung AG	36,60
Barmenia Krankenversicherung a,G,	55,42
DKV Krankenversicherung	50,82
Envivas	55,52
Generali Deutschland Krankenversicherung	76,58
Hallesche Krankenversicherung	33,59
HUK-Coburg-Krankenversicherung AG	42,04
LVM Krankenversicherungs-AG	25,31
Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG	23,63
R+V Krankenversicherung AG	25,65
Süddeutsche Krankenversicherung a,G,	47,84
Union Krankenversicherung	30,83
VGH Provinzial Krankenversicherung Hannover	22,59
VRK Krankenversicherung	56,25
W&W Krankenversicherung	71,98
HanseMerkur spezielle Krankenversicherung AG	104,45

VERSICHERER	2023 (%)
Allianz Krankenversicherungs-AG	92,55
Concordia Krankenversicherungs-AG	122,71
DEVK Deutsche Krankenversicherungsverein a,G,	191,99
Ergo Krankenversicherungs AG	92,27
Freie Arzt- und Medizinkasse VVaG	183,68
Liga Krankenversicherungs-AG	501,50
Nürnberger Krankenversicherungs AG	93,05
Ottanova Krankenversicherung AG	228,63
Vigo Krankenversicherung VVAG	81,26
Debeka Krankenversicherungsverein a,G,	16,90
HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	0,17
Signal Iduna Krankenversicherung AG	12,79
Alte Oldenburger Krankenversicherung a,G,	17,14
Alte Oldenburger von 1927 Krankenversicherung	NA
Continental Krankenversicherung AG	5,68
Ergo Direkt-Versicherung AG	8,92
Inter Krankenversicherung AG	11,23
Landeskrankenhilfe V,V,a,G,	13,48
Münchener Verein Krankenversicherung a,G,	10,41
uniVersa Krankenversicherung a,G,	21,36

Die EPIFP/Eigenmittel-Kennzahl zeigt, wie profitabel das bereits geschriebene Geschäft der Versicherer ist und welche zukünftigen Gewinne erwartet werden. Ein hoher Wert, wie bei **Liga** (501,50%) und **Ottanova** (228,63%), deutet auf hohe Margen hin, die jedoch zulasten der Kunden erzielt werden können. Solche Versicherer sind stark von zukünftigen Gewinnen abhängig, was das Risiko von Prämien erhöhungen mit sich bringt.

Versicherer mit niedrigeren Werten, wie **Debeka** (16,90%), **HanseMerkur auf Gegenseitigkeit** (0,17%) und **Signal Iduna** (12,79%), verfolgen eine konservative Kapitalstrategie. Eine stabilere finanzielle Position wird geboten, da weniger auf zukünftige Gewinne angewiesen wird, wodurch das Risiko von Preisanpassungen verringert, und langfristige finanzielle Stabilität gewährleistet wird.

Versicherer wie **AXA** (34,99%) und **Gothaer** (45,47%) weisen einen mittleren Wert auf, der auf eine Kapitalstrategie hinweist, die eine Balance zwischen aktuellen finanziellen Stärken und den erwarteten zukünftigen Erträgen anstrebt.

AUSGLEICHSRÜCKLAGE

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

VERSICHERER	2023 (%)
AXA Krankenversicherungs AG	8,722
Bayerische Beamten Krankenversicherung a,G,	5,290
Gothaer Krankenversicherung AG	5,609
HanseMerkur Krankenversicherung AG	7,786
DKV Krankenversicherung	7,883
Generali Deutschland Krankenversicherung	6,507
Hallesche Krankenversicherung	5,880
R+V Krankenversicherung AG	8,701
VGH Provinzial Krankenversicherung Hannover	6,414
VRK Krankenversicherung	6,209
Allianz Krankenversicherungs-AG	16,239
Concordia Krankenversicherungs-AG	8,448
Liga Krankenversicherungs-AG	9,472
Nürnberger Krankenversicherungs AG	5,844
Vigo Krankenversicherung VVaG	15,369
Continental Krankenversicherung AG	7,359
Landeskrankenhilfe V,V,a,G,	6,354
Münchener Verein Krankenversicherung a,G,	12,422
uniVersa Krankenversicherung a,G,	6,893
Arag Krankenversicherung AG	17,404

VERSICHERER	2023 (%)
Envivas	22,99
Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG	46,80
W&W Krankenversicherung	16,60
HanseMerkur spezielle Krankenversicherung AG	248,43
DEVK Deutsche Krankenversicherungsverein a,G,	23,23
Ergo Krankenversicherungs AG	141,80
Ottanova Krankenversicherung AG	39,22
HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	5828,76
Ergo Direkt-Versicherung AG	7919,24
Barmenia Krankenversicherung a,G,	3,62
HUK-Coburg-Krankenversicherung AG	3,22
LVM Krankenversicherungs-AG	2,87
Süddeutsche Krankenversicherung a,G,	4,61
Union Krankenversicherung	4,89
Freie Arzt- und Medizinkasse VVaG	1,91
Debeka Krankenversicherungsverein a,G,	0,97
Signal Iduna Krankenversicherung AG	4,30
Alte Oldenburger Krankenversicherung a,G,	3,83
Alte Oldenburger von 1927 Krankenversicherung	NA
Inter Krankenversicherung AG	1,52

Die Ausgleichsrücklage zeigt den finanziellen Puffer zwischen Markt- und Buchwertbetrachtungen, geteilt durch die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Versicherer wie **HanseMerkur auf Gegenseitigkeit** (5828,76%) und **Ergo Direkt-Versicherung** (7919,24%) setzen stark auf Übergangsmaßnahmen, was Stabilität bietet, jedoch das Wachstumspotenzial einschränkt. Im Gegensatz dazu investieren Versicherer wie **Debeka** (0,97%) und **Freie Arzt- und Medizinkasse** (1,91%) weniger in Schwankungsdämpfung, was höhere Risiken mit sich bringt.

ÜBERSCHUSSFONDS

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

VERSICHERER	2023 (%)
AXA Krankenversicherungs AG	3,75
Bayerische Beamten Krankenversicherung a,G,	3,57
Gothaer Krankenversicherung AG	2,36
Generali Deutschland Krankenversicherung	2,98
VGH Provinzial Krankenversicherung Hannover	3,02
VRK Krankenversicherung	3,51
Allianz Krankenversicherungs-AG	3,11
Concordia Krankenversicherungs-AG	2,30
Liga Krankenversicherungs-AG	2,61
Nürnberger Krankenversicherungs AG	2,30
Vigo Krankenversicherung VVAG	3,37
Landeskrankenhilfe V,V,a,G,	3,47
Münchener Verein Krankenversicherung a,G,	2,85
uniVersa Krankenversicherung a,G,	3,36
LVM Krankenversicherungs-AG	3,47
Signal Iduna Krankenversicherung AG	2,81
Alte Oldenburger Krankenversicherung a,G,	3,61
HanseMerkur Krankenversicherung AG	5,23
R+V Krankenversicherung AG	9,04
Arag Krankenversicherung AG	7,69

VERSICHERER	2023 (%)
Envivas	39,43
Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG	26,76
W&W Krankenversicherung	7,52
DEVK Deutsche Krankenversicherungsverein a,G,	5,03
Ergo Krankenversicherungs AG	6,11
Union Krankenversicherung	4,27
DKV Krankenversicherung	1,44
Hallesche Krankenversicherung	1,77
Continental Krankenversicherung AG	2,02
HanseMerkur spezielle Krankenversicherung AG	NA
Ottanova Krankenversicherung AG	NA
HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	NA
Ergo Direkt-Versicherung AG	NA
Barmenia Krankenversicherung a,G,	2,20
HUK-Coburg-Krankenversicherung AG	1,54
Süddeutsche Krankenversicherung a,G,	1,32
Freie Arzt- und Medizinkasse VVaG	1,32
Debeka Krankenversicherungsverein a,G,	2,04
Alte Oldenburger von 1927 Krankenversicherung	NA
Inter Krankenversicherung AG	2,17

Der Überschussfonds zeigt noch nicht zugeteilte Überschüsse und wird durch die versicherungstechnischen Rückstellungen geteilt.

Versicherer wie **Envivas** (39,43%) und **HanseMerkur** (5,23%) weisen ein hohes Verhältnis der Überschussfonds zu den technischen Rückstellungen auf, wodurch eine starke finanzielle Stabilität und ein robuster Puffer gegen unerwartete Belastungen unterstrichen werden. Dies ermöglicht größere Bonifikationen, könnte aber Wachstumschancen verringern. Versicherer wie **DKV** (1,44%) und **Süddeutsche** (1,32%) investieren weniger in Überschussfonds, wodurch potenziell höhere Rentabilität erzielt, jedoch auch das Risiko erhöht wird. Für Versicherer mit "NA" (keine Angabe) wie **HanseMerkur auf Gegenseitigkeit**, **HanseMerkur spezielle**, **Ottanova**, **Ergo Direkt-Versicherung** und **Alte Oldenburger von 1927** könnte das Fehlen relevanter Daten auf eine unzureichende Offenlegung oder mangelnde Transparenz hindeuten.

TRANSPARENZ

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

VERSICHERER	2023
AXA Krankenversicherungs AG	14
Hallesche Krankenversicherung	14
Bayerische Beamten Krankenversicherung a,G,	13
Union Krankenversicherung	13
Gothaer Krankenversicherung AG	10
HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	9
Signal Iduna Krankenversicherung AG	9
Debeka Krankenversicherungsverein a,G,	9
HanseMercur Krankenversicherung AG	9
HanseMercur spezielle Krankenversicherung AG	9
Freie Arzt- und Medizinkasse VVaG	9
Ergo Direkt-Versicherung AG	8
Alte Oldenburger Krankenversicherung a,G,	8
uniVersa Krankenversicherung a,G,	8
VGH Provinzial Krankenversicherung Hannover	8
DKV Krankenversicherung	8
Envivas	8
Generali Deutschland Krankenversicherung	8
Ergo Krankenversicherungs AG	8
Concordia Krankenversicherungs-AG	8

VERSICHERER	2023
Alte Oldenburger von 1927 Krankenversicherung	8
Barmenia Krankenversicherung a,G,	7
W&W Krankenversicherung	7
Allianz Krankenversicherungs-AG	7
DEVK Deutsche Krankenversicherungsverein a,G,	7
Liga Krankenversicherungs-AG	7
Süddeutsche Krankenversicherung a,G,	6
Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG	5
LVM Krankenversicherungs-AG	5
R+V Krankenversicherung AG	5
Arag Krankenversicherung AG	5
Nürnberger Krankenversicherungs AG	5
Münchener Verein Krankenversicherung a,G,	4
HUK-Coburg-Krankenversicherung AG	4
VRK Krankenversicherung	4
Ottanova Krankenversicherung AG	4
Landeskrankenhilfe V,V,a,G,	3
Continental Krankenversicherung AG	2
Inter Krankenversicherung AG	2
Vigo Krankenversicherung VVAG	2

Je höher das Engagement für Transparenz und die Einhaltung von Standards, desto stärker wird die regulatorische Compliance und das Vertrauen der Investoren gefördert. Versicherer mit hohen Transparenzwerten können Kunden besser gewinnen und regulatorische Anforderungen leichter erfüllen.

Versicherer wie **AXA** (14 Punkte), **Hallesche** (14 Punkte) und **Bayerische Beamten** (13 Punkte) gehören zu den besten und zeigen eine starke Transparenz. Im Gegensatz dazu erreichen Unternehmen wie **Inter** (2 Punkte), **Continental** (2 Punkte) und **Vigo** (2 Punkte) die niedrigsten Werte und weisen erhebliche Mängel auf. Versicherer wie **Gothaer** (10 Punkte), **HanseMercur** (9 Punkte), **Signal Iduna** (9 Punkte) und **Debeka** (9 Punkte) erfüllen viele Standards, benötigen jedoch noch Verbesserungen, um ihre Transparenz und Offenlegung zu optimieren. Verbesserte Transparenz fördert die regulatorische Compliance und stärkt das Vertrauen der Stakeholder.

Nutzen Sie unsere Expertise, um Transparenz zu steigern und Compliance zu sichern. Wir unterstützen Sie dabei, gesetzliche Anforderungen zu erfüllen und das Vertrauen Ihrer Kunden zu stärken.

ESG RISIKEN

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

VERSICHERER	2023
AXA Krankenversicherungs AG	1
Bayerische Beamten Krankenversicherung a,G,	1
Debeka Krankenversicherungsverein a,G,	1
Gothaer Krankenversicherung AG	1
Signal Iduna Krankenversicherung AG	1
Union Krankenversicherung	1
HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	0
HanseMerkur Krankenversicherung AG	0
HanseMerkur spezielle Krankenversicherung AG	0
Freie Arzt- und Medizinkasse VVaG	0
Ergo Direkt-Versicherung AG	0
Alte Oldenburger Krankenversicherung a,G,	0
uniVersa Krankenversicherung a,G,	0
VGH Provinzial Krankenversicherung Hannover	0
DKV Krankenversicherung	0
Envivas	0
Generali Deutschland Krankenversicherung	0
Ergo Krankenversicherungs AG	0
Alte Oldenburger von 1927 Krankenversicherung	0
Barmenia Krankenversicherung a,G,	0

VERSICHERER	2023
W&W Krankenversicherung	0
Süddeutsche Krankenversicherung a,G,	0
Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG	0
Arag Krankenversicherung AG	0
Nürnberger Krankenversicherungs AG	0
Inter Krankenversicherung AG	0
Hallesche Krankenversicherung	-1
Concordia Krankenversicherungs-AG	-1
Allianz Krankenversicherungs-AG	-1
DEVK Deutsche Krankenversicherungsverein a,G,	-1
Liga Krankenversicherungs-AG	-1
LVM Krankenversicherungs-AG	-1
R+V Krankenversicherung AG	-1
Münchener Verein Krankenversicherung a,G,	-1
HUK-Coburg-Krankenversicherung AG	-1
VRK Krankenversicherung	-1
Ottanova Krankenversicherung AG	-1
Landeskrankenhilfe V,V,a,G,	-1
Continental Krankenversicherung AG	-1
Vigo Krankenversicherung VVAG	-1

Die Offenlegung von ESG-Risiken in den SFCR-Berichten der deutschen Krankenversicherer variiert stark. Versicherer wie **AXA, Bayerische Beamten, Debeka, Gothaer, und Signal Iduna** (Punktzahl 1) bieten klare und transparente Strategien und zeigen damit ein starkes Engagement für die Integration von ESG. Diese Versicherer liefern detaillierte Einblicke in ihr ESG-Risikomanagement, wodurch Vertrauen geschaffen und die regulatorische Compliance sichergestellt wird. Im Gegensatz dazu erwähnen die meisten Versicherer (Punktzahl 0), darunter **HanseMerkur, Freie Arzt- und Medizinkasse** und **Generali**, ESG-Risiken, liefern jedoch nur begrenzte Informationen, die auf die Erfüllung der Anforderungen hinweisen, ohne die Strategien vollständig auszuarbeiten.

Auf der anderen Seite zeigen Versicherer wie **Allianz, DEVK** und **Continental** (Punktzahl -1) minimale oder unklare Nachhaltigkeitsrisiken, indem entweder wichtige Informationen ausgelassen oder vage Erklärungen abgegeben werden. Diese mangelnde Transparenz kann das Vertrauen und die Wahrnehmung der Stakeholder beeinträchtigen.

SOLVENCY II QUALITÄT

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

VERSICHERER	2023
AXA Krankenversicherungs AG	5
Allianz Krankenversicherungs-AG	5
Debeka Krankenversicherungsverein a,G,	4
Freie Arzt- und Medizinkasse VVaG	4
Generali Deutschland Krankenversicherung	4
Liga Krankenversicherungs-AG	4
Gothaer Krankenversicherung AG	3
Signal Iduna Krankenversicherung AG	3
Bayerische Beamten Krankenversicherung a,G,	3
HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	3
HanseMerkur Krankenversicherung AG	3
HanseMerkur spezielle Krankenversicherung AG	3
Union Krankenversicherung	3
Ergo Direkt-Versicherung AG	3
uniVersa Krankenversicherung a,G,	3
DKV Krankenversicherung	3
Ergo Krankenversicherungs AG	3
Alte Oldenburger von 1927 Krankenversicherung	3
Barmenia Krankenversicherung a,G,	3
W&W Krankenversicherung	3

VERSICHERER	2023
Hallesche Krankenversicherung	3
DEVK Deutsche Krankenversicherungsverein a,G,	3
Ottanova Krankenversicherung AG	3
Alte Oldenburger Krankenversicherung a,G,	2
VGH Provinzial Krankenversicherung Hannover	2
Envivas	2
Concordia Krankenversicherungs-AG	2
R+V Krankenversicherung AG	2
Münchener Verein Krankenversicherung a,G,	2
HUK-Coburg-Krankenversicherung AG	2
VRK Krankenversicherung	2
Landeskrankenhilfe V,V,a,G,	2
Vigo Krankenversicherung VVAG	2
Süddeutsche Krankenversicherung a,G,	1
Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG	1
Arag Krankenversicherung AG	1
Nürnberger Krankenversicherungs AG	1
Inter Krankenversicherung AG	1
LVM Krankenversicherungs-AG	1
Continental Krankenversicherung AG	1

Wir haben ein Punktesystem entwickelt, um die finanzielle Stabilität und Solvency-II-Qualität deutscher Krankenversicherer zu bewerten. Versicherer wie **AXA** und **Allianz** (5 Punkte) zeigen exzellente finanzielle Stabilität durch Diversifikation, Transparenz und effektives Risikomanagement. **Debeka** und **Generali** (4 Punkte) weisen ebenfalls solide Praktiken auf, jedoch mit Raum für Optimierung. Versicherer mit 3 Punkten wie **Gothaer**, **Signal Iduna**, **Bayerische Beamten** und **HanseMerkur** zeigen Stabilität, jedoch Schwächen in Schlüsselbereichen wie Kapitalallokation oder Berichterstattung.

Im unteren Bereich erreichen Versicherer wie **Continental** und **LVM** nur 1 Punkt, was auf begrenzte finanzielle Gesundheit und mangelnde Diversifikation hinweist. Versicherer mit 2 Punkten, darunter **Alte Oldenburger** und **Vigo**, zeigen Anzeichen von Stabilität, jedoch mit deutlichem Verbesserungsbedarf. Unsere Expertise unterstützt Versicherer dabei, durch gezielte Maßnahmen wie strategische Optimierung und Transparenzsteigerung ihre Stabilität zu sichern und regulatorische Anforderungen zu übertreffen.

KOMMENTAR

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

VERSICHERER	KOMMENTAR
AXA KVs AG	Die Solvenzquote der AXA liegt auch 2023 ca. im Durchschnitt. Eine angemessene Diversifikation und ein kontrolliertes Marktrisiko zeugen weiterhin von einer ausgeglichenen Kapitalanlagestrategie. Wir rechnen weiterhin mit einer relativen Prämienstabilität.
Allianz KVs-AG	Die Allianz Kranken überzeugt mit diversifizierter Kapitalanlage und optimaler Solvenz dank starkem Portfoliomanagement. Transparenz bei ESG-Risiken aber bleibt ausbaufähig.
Debeka KVsverein a,G,	Die Debeka zeigt auch 2023 eine gute Solvenz und einen durchschnittlichen Überschuss. Der erwartete Gewinn scheint fair, Beitragsanpassungen gemäß der medizinischen Inflation wahrscheinlich. Der SFCR-Bericht bleibt transparent.
Freie Arzt- und Medizinkasse VVaG	Die Freie Arzt- und Medizinkasse hat eine gute Solvenzquote und hohe erwartete Gewinne, bei weiterhin hohem Marktrisiko. Beitragsanpassungen sind wahrscheinlich. Die Transparenz des SFCR-Berichts bleibt gut.
Generali Deutschland KV	Die Generali Kranken optimiert ihre Kapitalausstattung. Die Solvenzquote ist optimal, die erwarteten Gewinne hoch bei niedrigem Marktrisiko. Aufgrund niedriger Renditen wird eine höhere Kapitalausstattung benötigt. Prämieinnahmen erscheinen ausreichend, Prämienstabilität wird erwartet.
Liga KVs-AG	Die Liga Kranken fährt 2023 hohes Marktrisiko bei geringer Diversifikation und leidet unter der Überalterung ihrer Klientel, was steigende Prämien und Kapitalbedarf zur Folge hat.
Bayerische Beamten KV a,G,	Die Bayerische Beamtenkasse bleibt bei der Solvenzquote auf hohem Niveau. Das Marktrisiko ist höher bei niedrigerer Diversifikation im Vergleich zu Wettbewerbern. Hohe erwartete Gewinne sollten Beitragsstabilität sichern. Der SFCR-Bericht ist deutlich transparenter.
Gothaer KV AG	Die Gothaer zeigt 2023 eine stabile hohe Solvenzquote. Das Marktrisiko steigt, wodurch Inflationseffekte kompensiert werden können. Die Diversifikation könnte höher sein. Beitragsanpassungen gemäß der medizinischen Inflation sind zu erwarten. Der SFCR-Bericht bleibt auf hohem Niveau.
HanseMercur KV AG	Die HanseMercur weist weiterhin einen hohen Überschussfonds auf und rechnet mit guter Profitabilität. Die Kapitalanlage bleibt gut diversifiziert. Beitragsanpassungen sind weniger wahrscheinlich. Der SFCR-Bericht ist weit transparenter geworden.
HanseMercur auf Gegenseitigkeit	
HanseMercur spezielle KV AG	
Signal Iduna KV AG	Die Signal Iduna fährt ein hohes Marktrisiko bei relativ geringer Diversifikation, was inflationsausgleichend wirken kann. Es ist mit Beitragsanpassungen gemäß der medizinischen Inflation zu rechnen. Der SFCR-Bericht ist transparenter geworden, und das ESG-Risiko ist gut erklärt.
Alte Oldenburger von 1927 KV	Die Alte Oldenburg von 1927 betreibt Auslandsreisekrankenversicherungen, was die geringe Diversifikation und wahrscheinliche Beitragsanpassungen erklärt. Der SFCR-Bericht ist transparent, könnte aber verbessert werden.
Barmenia KV a,G,	Die Transparenz der Barmenia ist gut, könnte aber besser sein. Hohe erwartete Gewinne, eine niedrige Staatsanleihenquote und eine angemessene Diversifikation deuten auf eine Beitragsstabilität hin.
DEVK Deutsche KVsverein a,G,	Die DEVK Kranken hat einen transparenten SFCR-Bericht, eine gute Kapitalanlage und einen hohen Überschussfonds. Die Diversifikation könnte besser sein. Wir erwarten Beitragsstabilität.
DKV KV	Die DKV weist ein niedriges Marktrisiko und eine niedrige Staatsanleihenquote auf. Die erwartete Profitabilität bleibt hoch. Prämien wurden offenbar bereits angepasst, sodass wir von Prämienstabilität ausgehen. Die Transparenz ist gut.
Ergo Direkt-Versicherung AG	Im Vergleich zu den Mitbewerbern zeigt die Ergo eine gute, optimale Solvenzquote. Die Kapitalanlagen konzentrieren sich auf Staatsanleihen, jedoch sind die Überschussmittel sehr hoch, was die Beitragsanpassungswahrscheinlichkeit senkt. Der SFCR-Bericht ist gut.
Ergo KVs AG	
Hallesche KV	Auch 2023 zeigt die Hallesche eine sehr hohe Solvenzquote und einen transparenten Solvency II-Bericht. Die Kapitalanlage ist jedoch auf Staatsanleihen fokussiert, was den Kunden langfristig nicht vor Beitragserhöhungen schützen kann. Die Hallesche gehört weiterhin zu den Spitzenreitern in Sachen Transparenz.
Ottanova KV AG	Die Ottanova rechnet mit sehr hohen Gewinnen und weist eine optimale Solvenz auf, verfügt jedoch über keinen Überschussfonds. Das Marktrisiko ist extrem gering bei ebenfalls kleinem Staatsanleihenanteil. Wir rechnen mit Beitragsanpassungen analog zur medizinischen Inflation.

Quelle: Zielke Research Consult GmbH

VERSICHERER	KOMMENTAR
Union KV	Die Union Kranken rechnet mit ordentlichen zukünftigen Gewinnen aus der Krankenversicherung. Der Überschussfonds bleibt relativ hoch. Wir rechnen mit einer Beitragsentwicklung analog der medizinischen Inflation. Der SFCR-Bericht ist sehr transparent und gehört zu den Top Vier.
uniVersa KV a,G,	Die UniVersa weist eine hohe Solvenzquote aus. Sie zeigt eine akzeptable Assetdiversifikation bei einer relativ hohen erwarteten Profitabilität ihres Geschäfts. Der Überschussfonds ist moderat, die Staatsanleihenquote niedrig. Wir rechnen mit einer Beitragsentwicklung analog der medizinischen Inflation. Der SFCR-Bericht ist transparent.
W&W KV	Die W&W weist ein gutes Verhältnis von Marktrisiko und Diversifikation auf, wobei die Diversifikation noch verbessert werden könnte. Sie verfügt über relativ hohe bilanzielle Puffer, die sie für eine risikoaffine Kapitalpolitik einsetzt. Die Gesellschaft rechnet mit einer sehr hohen Profitabilität ihres Geschäfts. Der SFCR-Bericht ist gut in der Transparenz.
Alte Oldenburger KV a,G,	Die Alte Oldenburg Kranken fährt eine immer höhere Staatsanleihenquote bei unterdurchschnittlich erwarteter Profitabilität. Trotz einer extrem hohen Solvenzquote sind Beitragsanpassungen wahrscheinlich. Die Transparenz ist auch im Jahr 2023 gut.
Concordia KVs-AG	Der extrem hohe Anteil an Staatsanleihen dürfte die Concordia angesichts der Zinswende belasten. Inflationseffekte werden schwer auszugleichen sein. Wir erwarten Prämienanpassungen. Die Transparenz hat sich verbessert und ist jetzt gut.
Envivas	Envivas verfolgt eine konservative Strategie mit niedrigem Marktrisiko und einer niedrigen Staatsanleihenquote. Hohe Überschussfonds sollten aus externer Sicht eine Prämienstabilität gewähren. Die Transparenz ist gut.
HUK-Coburg-KV AG	Die HUK-Coburg weist ein hohes Marktrisiko und niedrige Überschussfonds auf. In der aktuellen Lage sollten diese inflationsausgleichend wirken. Die erwarteten Gewinne sind relativ hoch. Wir rechnen nach vergangenen Beitragsanpassungen nun mit Anpassungen analog zur medizinischen Inflation. Die Transparenz ist schlecht und könnte verbessert werden.
Landeskrankenhilfe V,V,a,G,	Die LKH zeigt einen SFCR-Bericht, dessen Transparenz verbessert werden könnte. Die Kapitalanlage ist einigermaßen diversifiziert, der Überschussfonds ist moderat. Wir gehen von einer relativen Beitragsstabilität aus.
Münchener Verein KV a,G,	Der Münchener Verein zeigt eine sehr hohe Solvenzquote. Er fährt ein hohes Marktrisiko bei geringer Diversifikation, was Optimierungsbedarf in der Kapitalanlage aufzeigt. Der Überschussfonds ist moderat, sodass wir von einer Prämiensteigerung analog der medizinischen Inflation ausgehen. Der SFCR-Bericht ist schlecht und benötigt mehr Transparenz.
R+V KV AG	Die R+V Kranken zeigt eine relativ hohe Solvenzquote und hohe Überschussfonds bei moderatem Marktrisiko. Die Transparenz hat leicht nachgelassen. Wir erwarten Prämienstabilität aufgrund der erwarteten Gewinne.
Provinzial Hannover	Die Provinzial Hannover zeigt eine hohe Solvenzquote. Das Marktrisiko ist zur Diversifikation angemessen, jedoch ist der Staatsanleihenanteil hoch, was etwas negativ wirkt. Die Transparenz des SFCR-Berichts ist gut, aber nicht unter den Spitzenreitern. Beitragsanpassungen sind eher unwahrscheinlich.
Vigo KV VVAG	Vigo zeigt eine optimale Solvenzquote und gehört aufgrund dieser Ergebnisse zu den eher aggressiven Anbietern. Die Diversifikation ist im Verhältnis zum relativ hohen Marktrisiko zu niedrig. Es wird weiterhin mit einer hohen Profitabilität aus zukünftigen Prämien gerechnet, weshalb wir mit einer Prämiensteigerung analog zur medizinischen Inflation rechnen. Der SFCR-Bericht ist sehr schlecht und zählt zu den drei schlechtesten.
VRK KV	Die Solvenzquote der VRK ist relativ hoch. Der Überschussfonds bleibt stabil. Das Marktrisiko ist angemessen, doch die Diversifikation könnte höher sein. Wir rechnen mit einer Prämienanpassung analog zur medizinischen Inflation. Die Transparenz des SFCR-Berichts ist aber schlecht.
Arag KV AG	Die Arag fährt ein durchschnittlich diversifiziertes Kapitalanlage-Portefeuille und bleibt damit unter ihren Möglichkeiten dank der hohen Kapitalausstattung. Positiv fällt der hohe Überschussanteil auf. Es ist mit Prämienanpassungen analog zur medizinischen Inflation zu rechnen. Die Transparenz hat sich verbessert, könnte jedoch noch weiter verbessert werden, um gut zu sein.
Continental KV AG	Die Continentale weist eine sehr schlechte Transparenz auf und gehört zu den drei schlechtesten in diesem Bereich. Das Marktrisiko bleibt hoch, was die Gesellschaft zu einem der aggressiveren Wachstumsanbieter macht, bei unterdurchschnittlicher Diversifikation. Die erwarteten Gewinne sind weit unter dem Durchschnitt. Wir erwarten Prämienanpassungen.
Inter KV AG	Die Solvenzquote bleibt hoch, das Marktrisiko bei moderater Diversifikation ist aggressiv. Wir rechnen mit Beitragsanpassungen analog zur medizinischen Inflation. Die Transparenz ist sehr schlecht, unter den drei schlechtesten.
LVM KVs-AG	Die LVM Kranken zeigt auch 2023 geringe Diversifikation bei hohem Marktrisiko trotz erhöhter Staatsanleihenquote. Die Transparenz des SFCR-Berichts bleibt schlecht, aber noch akzeptabel. Wir rechnen mit Beitragsanpassungen.
Mecklenburgische KVs-AG	Die Mecklenburgische Kranken fährt weiterhin ein niedriges Marktrisiko, indem der Staatsanleihenanteil deutlich gesteigert wurde, was sie zu einem der konservativen Stabilitätsanbieter macht. Wir halten diese Politik für wenig geeignet, um die medizinische Inflation auszugleichen. Der SFCR-Bericht ist akzeptabel, gehört jedoch zu den schlechteren.
Nürnberger KVs AG	Die Nürnberger Kranken konzentriert ihre Kapitalanlage auch 2023 weiterhin auf Staatsanleihen und rechnet mit einer hohen Profitabilität ihres Geschäfts. Das Marktrisiko bleibt hoch. Der SFCR-Bericht ist schlecht, aber noch akzeptabel. Wir rechnen wegen der Stabilität der Kennzahlen mit Prämiensteigerungen analog zur medizinischen Inflation.
Süddeutsche KV a,G,	Die Süddeutsche weist auch 2023 weiterhin eine sehr hohe Solvenzquote auf. Das Marktrisiko ist jedoch explodiert. Wir rechnen mit Beitragsanpassungen. Die Transparenz des SFCR-Berichts ist akzeptabel.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die Solvenz der privaten Krankenversicherer bleibt weiterhin stark, sie verbessert sich sogar leicht zum Vorjahr. Es gibt keine Gesellschaft, die im kritischen Bereich zu sehen ist. Dieser Umstand schafft sicherlich Begehrlichkeiten von Seiten der Politik. Doch durch die erhebliche Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze für freiwillig Versicherte zum Anfang des Jahres erfahren Versicherungsvermittler und -makler derzeit einen Ansturm an Anfragen. Von daher dürfte die PKV in 2025 nach langen Jahren der Stagnation auch in der Vollversicherung wieder einen Zuwachs erleben, was den Versichertenbestand verjüngen dürfte. Da die Politik die demographische Entwicklung weiterhin wissentlich ignoriert, werden die privaten Krankenversicherer immer stärker ihr Geschäftsmodell der kapitalgedeckten Krankenvorsorge zu verteidigen haben. Die massive Verschuldungspolitik der neuen Bundesregierung dürfte den steigenden Zinstrend bestärken, was eine Bestätigung für dieses Geschäftsmodell darstellt, da dadurch die Alterungsrückstellungen bessere Renditen als in der Vergangenheit abwerfen dürften.



BESONDERE HINWEISE

Dieses Druckwerk darf ohne die schriftliche Zustimmung der Zielke Research Consult GmbH weder ganz noch in Teilen verändert oder vervielfältigt werden. Die enthaltenen Daten und Angaben entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Drucklegung. Alle Angaben wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gleichwohl übernimmt die Zielke Research Consult GmbH keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität und Angemessenheit der Daten und Angaben.

Alle Meinungsäußerungen geben die Einschätzung des jeweiligen Verfassers wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit in diesem Druckwerk Hinweise auf Internetseiten Dritter enthalten sind, unterliegen diese Webseiten der Haftung der jeweiligen Betreiber. Zielke Research Consult GmbH hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der genannten Seiten. Für Schäden, die im Zusammenhang mit einer Verwendung/ Verteilung dieses Druckwerks entstehen oder entstanden sind, übernimmt die Zielke Research Consult GmbH keine Haftung.

Soweit Anlageinstrumente im Druckwerk genannt werden, sind diese Beispiele für die jeweils von ihnen repräsentierte Produktgattung. Die Angaben im Druckwerk stellen allein keine Empfehlung oder Rat dar. Die dargestellten Sachverhalte dienen ausschließlich der generellen Erläuterung und lassen keine Aussagen über zukünftige Verluste oder Gewinne zu. Vor Abschluss eines Anlagegeschäfts ist auf jeden Fall eine kunden- und produktgerechte Beratung durch den jeweiligen Kunden bzw. Fachbetreuer des Lesers notwendig.

IMPRESSUM

Zielke Research Consult GmbH

Promenade 9

D-52076 Aachen

+49 2408 7199-500

<https://www.zielke-rc.eu/>

Dr. Carsten Zielke

Chief Executive Officer

Carsten-zielke@zielke-rc.eu

Widyasmoro Priatmojo

Analyst

Widyasmoro-priatmojo@zielke-rc.eu